



Lügde

Historischer Stadtkern

Stadtbildentwicklungsplan



Lügde

Historischer Stadtkern

Stadtbildentwicklungsplan

im Auftrag der Stadt Lügde

Westfälisches Amt für Landschafts- und Baukultur

Bearbeitung:

Dipl.-Ing. Hubertus Braun

Dipl.-Ing. Cornelia Otto

Techn.-Zeichn. Ivonne Ringkamp-Hesterbrink

Münster, im November 2001

Erläuterungsbericht

Die in den 1980er Jahren in der Altstadt durchgeführten Sanierungsmaßnahmen wurden mit dem Ziel eingeleitet, daß es eine der vorrangigen städtebaulichen Aufgaben der Stadt Lügde sei, die erhaltende Erneuerung des historischen Stadtkerns zu betreiben.

Zur Vervollständigung der Handlungsinstrumente und nachhaltigen Sicherung der Stadtbildqualität beauftragte die Stadt Lügde im April 1993 das Westfälische Baupflegeramt im Landschaftsverband Westfalen-Lippe mit der Erstellung eines Stadtbildentwicklungsplanes.

Vorbemerkung:

Die äußere Erscheinung der Häuser und sonstigen baulichen Anlagen eines historischen Stadtkerns ist das, was wir im nachbarschaftlichen Zusammenwirken in den Straßen, Plätzen und sonstigen Außenräumen als Stadtbild, als – Bild der Stadt – wahrnehmen.

Das Bild der Altstadt spiegelt Nutzungs- und Sozialstrukturen und die Handwerkstechniken des Hausbaues seiner Entstehungszeit als baukulturelle Leistung seiner Bewohner wider. Es vermittelt auch Spuren der Entwicklung und des Wandels über viele Generationen von der Stadtgründung bis heute und ist damit erlebbares wertvollstes Zeugnis der Stadtgeschichte.



Mittlere Straße ca. 1930



Mittlere Straße 1995

Stadtgeschichte und Baukultur:

Die planmäßige Stadtgründung Lügde mit Befestigungsanlagen und dem typischen lippischen Stadtgrundriß mit drei parallelen durch die Stadt führenden an den Stadttoren zusammenlaufenden Längsstraßen ist um 1250 datiert. Zeugnisse vom Siedlungsplatz an der Emmer mit seinem Umfeld weisen auf ältere sächsische Besiedlungen hin.



Luftbild des historischen Stadtkerns von Lügde mit deutlich erkennbaren roten Dächern sowie Verlauf von Straßen und Stadtmauer

Zur interessanten wechselvollen Geschichte der Stadt gehören bedeutsame Ereignisse wie ein Aufenthalt Karls des Großen im Jahre 784 in Verbindung mit Kilianskirche und Weihnachtsfest und fast tausend Jahre später ein Besuch des brandenburgischen Großen Kurfürsten mit großem Gefolge im Jahre 1681 anlässlich eines Kuraufenthaltes am damals bekannt gewordenen Pyrmonter Brunnen. Im 15. Jahrhundert war Lügde über mehreren Generationen Sitz der Grafen von Pyrmon. (vgl. Streifzug durch die Lügder Geschichte, Josef Friese in Jubiläumsschrift anlässlich der 1200-Jahrfeier 1984)

Großbrände haben seit der mittelalterlichen Gründung die Gebäudebestände größtenteils mehrfach, erstmals überliefert 1548, zuletzt 1797, zerstört. Der Stadtgrundriß mit seiner kleinparzelligen Aufteilung auf einer Fläche von rd. 15 ha, mit Marktplatz, Rathaus und Stadtkirche im Zentrum blieb innerhalb der Stadtmauer im wesentlichen bestehen.

Allerdings wandelte sich das Bild der Stadt bei den jeweiligen Wiederaufbaumaßnahmen, die vielfach mit Nutzungsänderungen und –erweiterungen auf Einzelgrundstücken oder auch größeren Bereichen einhergingen.

So sind die Spuren der Gründung eines Augustinerinnenklosters mit Anlage der heutigen Schulstraße und Pfarrer-Nußbaum-Straße im 15. Jahrhundert bis heute im Stadtgrundriß erkennbar.

Die Bebauung an der heutigen Kanalstraße und der östlichen Stadtmauer ist überwiegend erst im 17. Jahrhundert entstanden.

Vier Gutshöfe hielten innerhalb der Stadtmauer bis ins 18. Jahrhundert größere Grundflächen besetzt.

Der Bereich um das „Niedere Tor“, nach seiner Lage am unteren Ende der Stadt benannt, ist durch den Bau des Franziskanerklosters 1746 – 1756 vollkommen verändert worden.

Mit der städtebaulichen Entwicklung gingen auch Änderungen der Straßennamen einher. So wird die „Mittlere Straße“ als Hauptstraße der Stadt bis ins 17. Jahrhundert als „Steinweg“ erwähnt. Die Namen „Hintere Straße“, ehemals Mühlenstraße, und „Vordere Straße“, ehemals Klosterstraße, sind erst seit der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts bezeugt und die Bezeichnungen „Kanalstraße“ und „Holland“ erst aus dem 19. Jahrhundert mit geschichtlichem Hintergrund bekannt (vgl. Beiträge zur Lügder Geschichte, Manfred Willeke – Sonderveröffentlichung 2000).

Die große Zahl der heute aufstehenden alten Häuser sind im 18. und 19. Jahrhundert als Ackerbürgerhäuser in Fachwerkbauweise errichtet. Zum Typ des niederdeutschen Hallenhauses gehörig, stehen sie als dreischiffige Deelenhäuser mit großem Einfahrtstor giebelständig zur Straße. Die Seitenschiffe neben dem hohen Deelenraum weisen über den Wohn- und Wirtschaftsräumen ein niedriges Speichergeschoß auf. Häuser mit traufseitigem Queraufschluß sind als Sonderform nur vereinzelt, wie am Marktplatz, vorhanden.

Erhaltende Erneuerung:

Als Ergebnis ihrer ureigensten Vergangenheit mit Verschonung von großräumigen Flächensanierungen nach 1945 besitzt Lügde heute eine der am unverfälschtesten erhaltenen Altstadt unter den planmäßig angelegten lippischen Städten und gehört seit den 1980er Jahren zu den Städten, deren erhaltende Erneuerung ihres historischen Stadtkerns vom Land Nordrhein-Westfalen programmatisch und finanziell besonders gefördert werden.

Die seit nahezu 20 Jahren durchgeführten Maßnahmen wie die Neugestaltung der Straßenräume sowie der Durchbau und die Modernisierung von Einzelgebäuden, insbesondere von denkmalwerter Substanz haben gezeigt, daß für eine wirksame Verbesserung der Stadtbildqualität und deren nachhaltige Sicherung ein Gesamtkonzept zur Pflege und Entwicklung des Stadtbildes unerlässlich ist.



Gebäude vor dem Umbau 1993



Gebäude nach Beratung und Umbau 2000

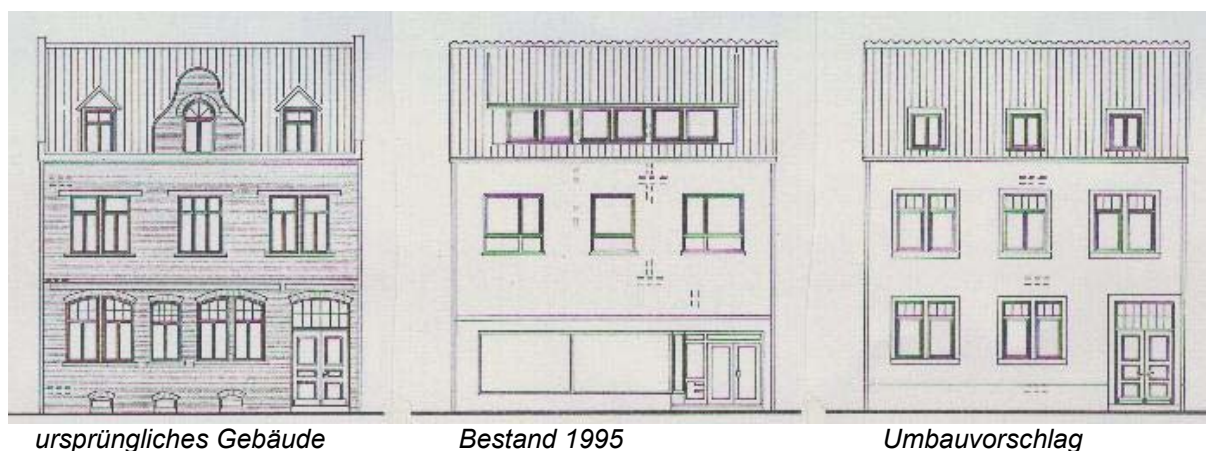
Stadtbild – Pflege und Entwicklung

Das Gesamtkonzept, als Stadtbildentwicklungsplan bezeichnet, soll straßenabschnittsweise alle Häuser mit ihren unterschiedlichen Eigenheiten neben ihren Nachbarn und in Korrespondenz mit ihrem Gegenüber darstellen und zwar im heutigen Zustand und in der gewünschten zukünftigen Erscheinung.

Eine wesentliche Aussage besteht darin, Gefüge und Grundgestalt der Häuser typologisch zu erfassen und den Grad der Übereinstimmung bei der zugehörigen Fassade und damit deren Gestaltqualität zu bewerten.

Aus solcher Bewertung sind Umbau- und Rückbauvorschläge abgeleitet und dargestellt. Dabei sind die zeitgebundenen unterschiedlichen Bauweisen und Konstruktionselemente sowie Werkstoffe und Farbgebung differenziert behandelt.

Die Fassadenanalyse hat deutlich gemacht, daß viele Gebäude, insbesondere solche mit Geschäftsnutzungen, in der Modernisierungs- und Umbauphase der Nachkriegsjahrzehnte bis in die 1980er Jahre, in ihrem Gestaltzusammenhang gravierend verändert wurden mit nachteiligen, oft zerstörerischen Wirkungen für das Gesamtbild.



Das Entfernen tragender Ständer und Pfeiler im Erdgeschoß zugunsten großflächiger Schaufensteranlagen mit Hilfe von eingebauten der Abstützung des Hauskörpers dienenden Eisenkonstruktionen und der oft im Zusammenhang damit vorgenommene Einbau von durchlaufenden Kragplatten sind als typische Maßnahmen dieser Zeit zu nennen.

Die Verbreiterung von Fenstern und die Veränderung derer Proportionen, auch in den oberen Geschossen, sowie das Entfernen ihrer feingliederigen Sprossenteilung hat das Aussehen vieler Häuser nachteilig verändert und oftmals verunstaltet.

Im Planwerk sind deshalb jeweils auf einem Blatt einzelne Straßenabschnitte mit bis zu acht Häusern im Maßstab 1 : 100 im derzeitigen Zustand zeichnerisch dargestellt. Der gleiche Straßenabschnitt zeigt darunter auf demselben Blatt Vorschläge zur Umgestaltung mit dem Ziel, Verunstaltungen, die unter Einfluß eines zeitbedingten modischen Trends entstanden, zu revidieren und durch Rückbaumaßnahmen eine Verbesserung der Hausgestalt zu erreichen.

Das ist unter Berücksichtigung von Beobachtungen und Erfahrungen der vergangenen 20 Jahre und der daraus gewonnenen inzwischen verbreitet anerkannten Erkenntnisse und Bewertungen zur Bedeutung eines harmonischen Stadtbildes für die Attraktivität einer Altstadt ein langfristig angelegtes erstrebenswertes Ziel.

Mit der Maßgabe einer Harmonisierung des Fassadenbildes sind Vorschläge zur Änderung bei Öffnungen und Wandanteilen, bei Proportionierungen und Fensterteilungen dargestellt. Auch Hinweise für die Ausbildung von Ortgang und Traufe nach traditionellen handwerklichen Konstruktionsweisen sowie für die Erhaltung und Erneuerung der farbigen Fensterrahmenleisten bei den Fachwerkhäusern und entsprechender Ausbildung von Fensterfaschen bei den Putzbauten dienen dieser Zielsetzung.



Ortgang mit Windfeder, farbig abgesetzte Fensterfaschen



farbige Haustür und Fensterrahmenleisten

Die Pflege der stadtbildprägenden Bruchsteinmauern, der für die Altstadt typischen Staketenzäune und der lebenden Hecken aus heimischen Gehölzen, auch deren Erneuerung und Ergänzung, ist unverzichtbarer Bestandteil im Planungsprogramm.

Eine dritte Darstellung des gleichen Straßenabschnittes zeigt auf selbem Blatt Vorschläge zur Farbgebung mit besonderer Betonung zur Pflege der überlieferten Schmuckelemente an den Fassaden der Fachwerkhäuser und vieler älterer Putzbauten.

Eine wichtige gestalterische Aufgabe bei der Weiterentwicklung des Stadtbildes ist das in Bezug auf die Nutzung sowie auf Form, Material und Farbe verträgliche Einfügen von Neubauten, die vereinzelt als Bauaufgabe wie in jüngster Vergangenheit in der Kanalstraße, an der Ecke Brückenstraße/Hintere Straße und mit dem Altenheim am Postenhof immer wieder anstehen.



Abbruch und Neubau Brückenstraße 7

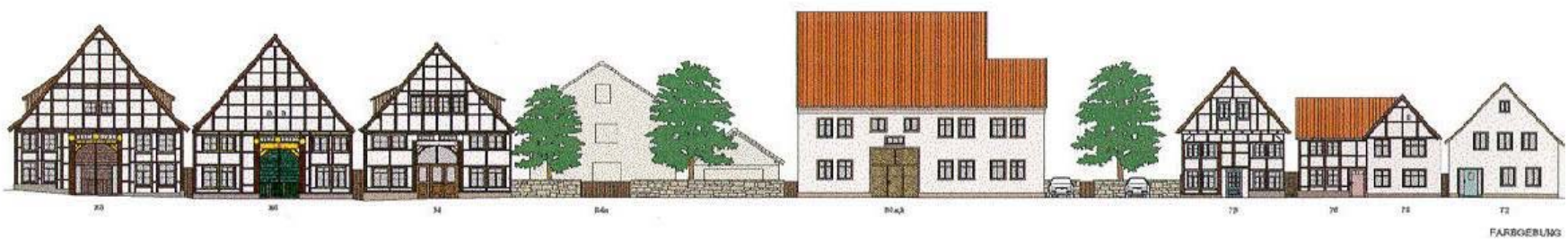
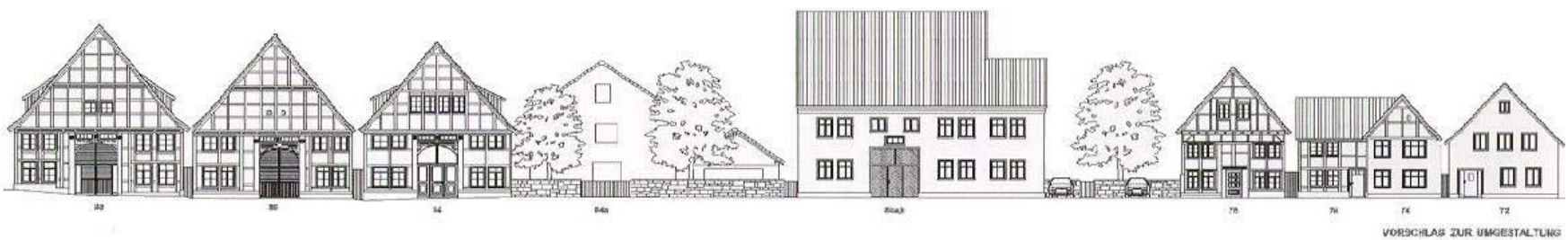
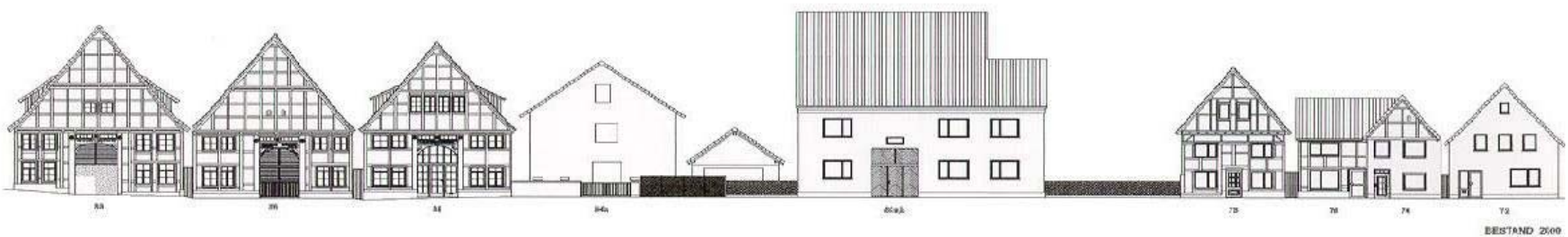


Neubau Postenhof

Die Anwendung neuzeitlicher Baustoffe und –formen soll sich dabei an die feingliedrige Gestaltung der alten Häuser orientieren und sich auch im Dachbereich bei etwaigen Aufbauten fortsetzen,

Vorschläge für das Schließen vorhandener Baulücken sollen Anreiz zur Vervollständigung eines überschaubaren Straßenabschnitts geben.

Die auf den über 20 Blättern benannten und durchnummerierten Straßenabschnitte aus den Längsstraßen und den wichtigsten Querstraßen sind in einem Übersichtsplan im Maßstab 1 : 2000 gekennzeichnet. Der Plan enthält darüber hinaus Hinweise zur Erhaltenswürdigkeit der Häuser und zum Denkmalschutz sowie zur Bautätigkeit seit 1993 bezüglich Sanierungsmaßnahmen und Neubauten.

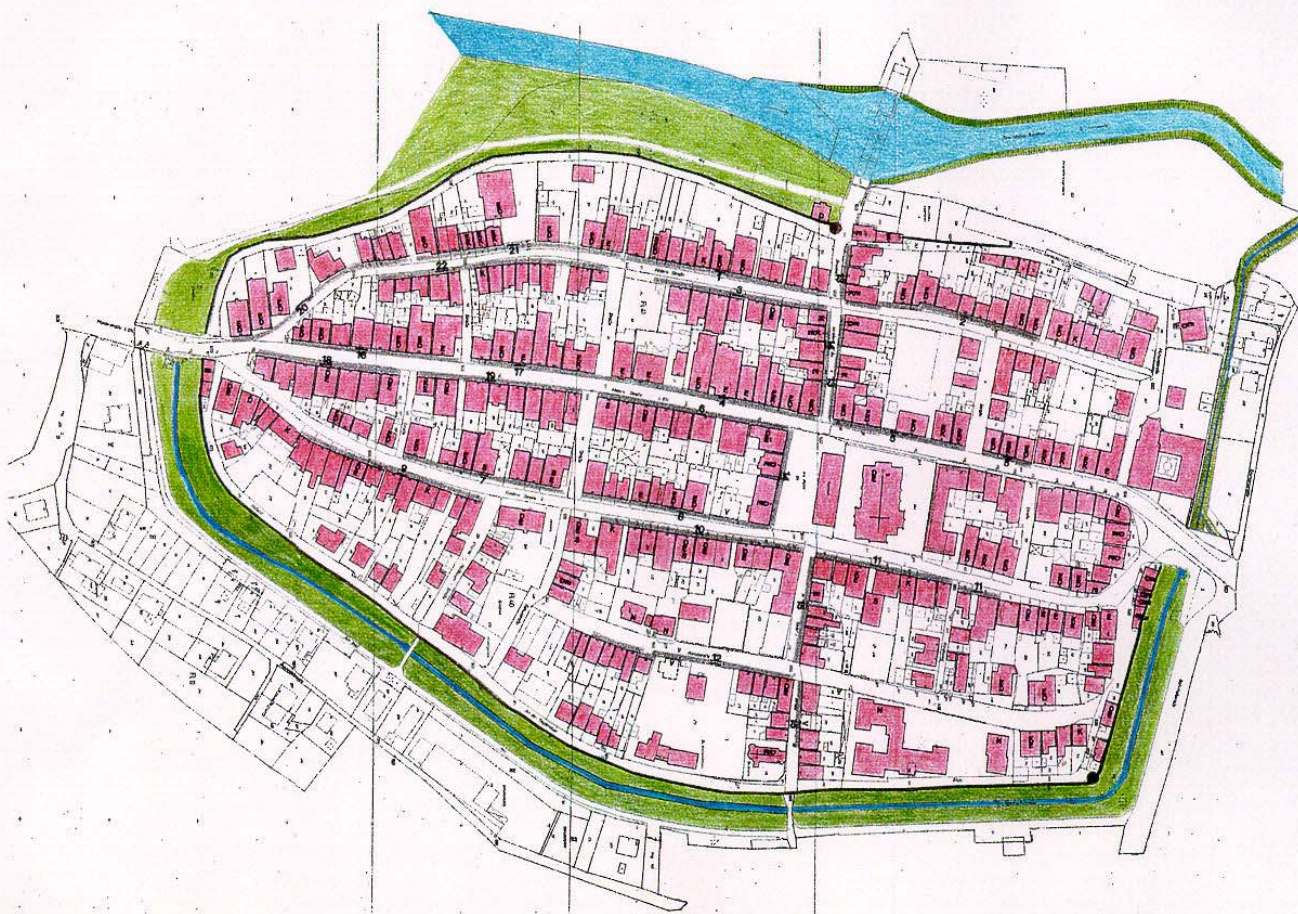


LÜGDE

HISTORISCHER STADTKERN

STADTBILDENTWICKLUNGSPLAN

ÜBERSICHTSPLAN MIT HINWEISEN ZU BAUTÄTIGKEIT UND ZUR ERHALTUNGSWÜRDIGKEIT DER HÄUSER UND MIT KENNZEICHNUNG DER IM MASSTAB 1:100 DARGESTELLTEN STRASSENABSCHNITTE



- D** BAUDENKMAL, IN DIE DENKMALLISTE DER STADT ENGETRAGENE GEBÄUDE
- K** GEBÄUDE IM KULTURGÜTERVERZEICHNIS ENGETRAGEN ÜBERPRÜFUNG DER DENKMALEIGENSCHAFT NOCH ERFORDERLICH
- E** ERHALTENS - UND / ODER DENKMALWERTES GEBÄUDE IM SINNE DER GESTALTUNGSSATZUNG
- N** NEUBAUTEN SEIT 1993
- S** GEPLANTE UND TEILWEISE DURCHFÜHRTE SANIERUNGSMASSNAHMEN SEIT 1993, DURCHBAU, MODERNISIERUNG, FASSADENERNEUERUNG
- V** VORGESCHLAGENE BAULÜCKENSCHLIESSUNG
- 3** STRASSENABSCHNITT 1 - 22